

Volkswacht

für Schlesien

den wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Klusstraße 4/8, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5 und Neue Graupenstraße 11, sowie durch alle Ausräger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn + 0.50 Rml. monatlich 1.75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rml. Durch die Post einfr. Zustellungsgebühren 2.40 Rml.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Reaktions Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, III. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile wöchentlich 10 Pf. Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Besuche, Verammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Klusstraße 4/8 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Neuer Sieg der Sozialdemokratie.

proletarische Mehrheit in Braunschweig. — Große Gewinne der Sozialdemokratie bei den Braunschweiger Wahlen. — Zusammenbruch der Deutschnationalen.

Braunschweig, 28. November. (Eigener Funkbericht.)

Die am Sonntag im Lande Braunschweig durchgeführten Landtagswahlen brachten das Ende der schwarz-weißen Stahlhelmherrschaft. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich stark. Sie betrug im Lande über 81 Prozent, in der Stadt Braunschweig sogar über 86 Prozent. Es wurden folgende Stimmen abgegeben: Sozialdemokraten 128 198 (1924: 103 463), Deutschnationale 26 229 (51 289), Deutsche Volkspartei 39 705 (47 526), Wirtschaftsverband 25 200 (23 030), Demokraten 11 292 (14 776), Kommunisten 12 042 (12 527), Nationalsozialisten 10 320 (9474), Welfen 3364 (8791), Zentrum 4094 (4359), Haus- und Grundbesitzer 12 270 (0), Volksrechtspartei 4658 (0).

Die Mandate verteilen sich nach Berechnung des Landeswahlleiters wie folgt: Sozialdemokraten 24 (19), Deutschnationale 5 (11), Deutsche Volkspartei 8 (9), Wirtschaftsverband 4 (4), Demokraten 2 (2), Kommunisten 2 (2), Nationalsozialisten 1 (1), Hausbesitzer 2 (0).

Die Sozialdemokratie hat also einen Stimmenzuwachs von fast 25 000. Das sind annähernd 25 Prozent. Bereinert ist die Niederlage der Deutschnationalen, die fast die Hälfte ihrer Stimmen eingebüßt haben. Auch die Deutsche Volkspartei hat annähernd 8000 Stimmen verloren. Der Wirtschaftsverband, der auf mindestens 6 Mandate hoffte, kann ebenfalls nur einen geringen Zuwachs verzeichnen. Die 12 000 Stimmen, die der Vorschlag der Hausbesitzer erhalten hat, gleicht bei weitem den Verlust der

bisherigen Regierungsparteien nicht aus. Die Kommunisten, die einen wüsten Kampf gegen die Sozialdemokraten führten, müssen sich mit einem Zuwachs von ein paar hundert Stimmen begnügen. Der gewaltige Erfolg der Sozialdemokratie ist nicht nur die Folge der ungeheuerlichen Interessenspolitik der bisherigen Stahlhelmregierung und ihrer 25-Männer-Mehrheit, sondern zu einem erheblichen Teil das Werk der glänzenden Organisationsarbeit der Partei. Bei der Verklünderung der Wahlergebnisse am Gebäude des „Volksfreund“ in Braunschweig durch Lichtbild und Nietenlautsprecher hatte sich eine vieltausendköpfige Menge angesammelt, die bei den Meldungen von der Niederlage der bisherigen Regierungsparteien in hellen Jubel ausbrach. Die Wahlergebnisse lassen vorzügliche Ausichten auf die Gemeindef- und Reichstagswahlen erkennen. In vielen Orten, in denen bisher die Deutschnationalen regierten, sind bei dieser Wahl starke sozialdemokratische Mehrheiten zu verzeichnen. Auch die Mehrzahl der Kreise weist sozialdemokratische Mehrheiten auf.

Die Regierungsbildung läßt sich im Augenblick noch nicht beurteilen. Die Sozialdemokratie hat die Hälfte der Sitze erlangt, kann aber Gelehe nur mit Unterstützung einer Nachbarteil durchführen. Ob die Demokraten, die sich früher mit der Sozialdemokratie in die Regierung setzten, dazu bereit sein werden, ist im Augenblick nicht mit Bestimmtheit zu sagen, aber zu erwarten. Die Kommunisten werden nach ihrer bisherigen Haltung zweifellos auch zu einer Linkregierung in schwerste Opposition treten.

Weitere Wahlerfolge der Sozialdemokratie Neuer Erfolg der Altonaer Sozialdemokratie

Hamburg, 28. November. (Eigener Funkbericht.)
Die am Sonntag in Altona vorgenommene Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder brachte für die Sozialdemokratie einen neuen, starken Erfolg. Gewählt wurden drei Sozialdemokraten, zwei Bürgerliche und ein Kommunist. Die sozialdemokratische Liste vereinigte 19 100 Stimmen, die Bürgerlichen erzielten 8800, die Kommunisten 2200 Stimmen. Während bei der Stadtverordnetenwahl im September die Kommunisten noch mehr als ein Drittel der Stimmen der Sozialdemokraten aufbrachten, kamen sie am Sonntag nur auf ein Sechstel der sozialdemokratischen Stimmen.

Wahltag der SPD. auch in Mecklenburg-Strelitz.

Rostock, 28. November. (Eigener Funkbericht.)
Die am Sonntag in den Städten von Mecklenburg-Strelitz durchgeführten Stadtverordnetenwahlen brachten nahezu überall einen starken Aufschwung links. Gegenüber den Landtagswahlen vor einem halben Jahr haben die Sozialdemokraten einen Stimmenzuwachs von rund 25 Prozent zu verzeichnen. Besonders stark war der Erfolg der Sozialdemokraten in der Stadt Neu-Strelitz, wo sie 454 Stimmen gewannen, während die bürgerliche Einheitsliste von 10 auf 7 Mandate zurückging. In Wismar eroberten die Sozialdemokraten 20 Mandate (bisher 18), Kommunisten 6 (5), die Wirtschaftliche Vereinigung 7 (5), Kommunisten Wahlverein 11 (12) und die Welfen 4 (6).

Ein sozialdemokratischer Bürgermeister gewählt.

Braunschweig, 28. November. (Eigener Funkbericht.)
In dem Harz-Kurort Braunlage im Freistaat Braunschweig fand am Sonntag zugleich mit der Landtagswahl die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt, nachdem der bisherige, der Rechten angehörende Bürgermeister wegen verschiedener Streitigkeiten seines Amtes enthoben worden war. Die Wahl brachte dem sozialdemokratischen Kandidaten, dem Landtagsabgeordneten und Gemeindevorsteher Koloffsky 1095 und einem dritten Kandidaten 251 Stimmen. Der Sozialdemokrat ist also mit großer Mehrheit gewählt.

Die Wahlen in Unhalt.

Keine wesentlichen Verschiebungen.
Dessau, 28. November. (Eigener Funkbericht.)
Die Stadtverordnetenwahlen in Dessau haben folgendes vorläufiges Ergebnis gebracht: Sozialdemokraten 15 064 (1924: 17 540), Kommunisten 2102 (1132), Haus- und Grundbesitzer 4047 (0), Richter und Bodenreformer 1732 (807), Demokraten 2583 (3848), Bürgerliche Einheitsliste 11 231 (16 028).
In Bernburg ist das Wahlergebnis folgendes: Sozialdemokraten 7554 (7222), Kommunisten 2278 (1338), Mittelstandsvereinigung 3289 (1260), Demokraten 824 (810), Bürgerliche Einheitsliste 5628 (6432).

Stadtverordnetenwahl in Dessau.
Sozialdemokratie 15 Sitze (1924: 16 Sitze), Kommunisten 2 Sitze (1), Hausbesitzer 4 (5), Bodenreformer 1 (0), Demokraten 2 (4), bürgerliche Einheitsliste 11 (10).

Wahl zum Dessauer Kreistag.
Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 2 (1), Demokraten 2 (2), Bodenreformer 0 (0), Rentner 0 (0), bürgerliche Einheitsliste 8 (8).

Stadtverordnetenwahl in Bernburg.
Kommunisten 4 (2), Sozialdemokraten 11 (12), Mittelstandsvereinigung 5 (2), Demokraten 1 (1), Gemeindefliste 9 (11), Welfen 0 (1).

Wahl zum Bernburger Kreistag.
Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 3 (2), Volksgemeinschaft 8 (7), Demokraten 1 (1), Welfen 0 (0).

Stahlhelmer Wichtigkeit.

Stahlhelm spielt schon wieder nicht mehr mit.
Der Vorstand des Stahlhelms nahm am Sonntag in einer Sitzung in Magdeburg zu den nächsten Reichstagswahlen Stellung und faßte folgende Entschlüsse:
Der Stahlhelm steht in dem heutigen Parlamentarismus und in der Parteiwirtschaft Grundhaden unseres Verfassungslebens. Deshalb lehnt er eine Empfehlung bestimmter Parteien ab. Er kann nur solche Wahlvorschläge unterstützen, bei denen im Vordergrund stehen die Interessen der arbeitenden Bevölkerung. Die Landesverbandsführer werden aufgefordert, auf die Wehrung der schwarzen Einheitsfront gegen die internationalpolitischen und marxistischen Kräfte hinzuwirken.
In der gleichen Sitzung wird im Auftrag des Kantonsverbandes am 27. Oktober d. S. dem Bundesvorstand des Stahlhelms ausgeschrieben.

Attentat auf den Bürgermeister von Wien.

Ein Salatenkreuzler schießt auf ihn zweimal. — Bürgermeister Seitz unverletzt.

Wien, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend um 17 1/2 Uhr wurde auf den Bürgermeister von Wien, den Genossen Karl Seitz, ein Revolverattentat verübt. Genosse Seitz hatte sich an der Eröffnung des Schneepalastes beteiligt und fuhr nach Beendigung der Feier in das Rathaus zurück. Als er den Wagen bestieg, feuerte ein Mann, der ein Schauspieler sein soll, einen Revolver auf ihn ab, dem er sofort nach einige weitere Revolvergeschosse folgten. Der erste Schuß ging fehl, der zweite durchschlug die Scheibe des Automobils und nur dem Umstand, daß der Bürgermeister sich sofort bückte, ist es zu verdanken, daß der Schuß über ihn hinwegging. Der Attentäter ließ nach dem Automobil nach und feuerte einige Schüsse ab, dann sprang er in einen Straßenbahnwagen, wo er verhaftet wurde. Es ist ein angeblicher Schauspieler namens Richard Strebinger. Ueber das Motiv des Attentats ist bisher nichts bekannt.

Wien, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Attentäter Strebinger ist im Jahre 1904 in Temeswar geboren. Er hat früher als Elektrotechniker in Osimak gearbeitet. Seine Beschäftigung, ist aber seit Jahren in Wien arbeitslos. Die Polizei konnte ihn bei seiner Verhaftung nur mit großer Mühe vor der Lynchjustiz retten.

Im Verlauf der am Sonnabend vorgenommenen Vernehmung erklärte der Attentäter, daß er durch die Tat nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf seine wirtschaftliche Notlage habe richten wollen. Diese „Begründung“ ist aber falsch. Er ist zwar schon drei Jahre arbeitslos, hat aber bei seinen Tanten gewohnt, die ein gutgehendes Schneidergeschäft besitzen und ihn wie seinen Bruder ausreißend unterstützt haben. Diese Tanten gehören monarchistischen Organisationen an, sein Onkel ist Oberst a. D. und Mitglied des Frontkämpferbundes.

Strebinger war ein eifriger „Antimargist“ und schimpfte bei jeder Gelegenheit auf die Sozialdemokraten. Er ist ein exaltierter Mensch; in seiner Kindheit soll er eine Kopfverletzung erlitten haben. Vor kurzem erregte er in seinem Wohnhaus großes Hallo, da er mit allen möglichen Orden und Medaillen geschmückt herumspazierte. Vor einigen Monaten hat er sich in Salzburg nach abfahrenden Flugzeug an einem Seil mitgenommen lassen — natürlich heimlich; es mußte dann eine Verhaftung vorgenommen werden, um den blinden Passagier wieder loszuwerden.

Aus dem Rathaus verlautet, daß es sich in der Person des Attentäters um einen irreführenden Menschen handelt, der einige Jahre Schauspieler in Graz war und jetzt die Arbeitslosenunterstützung bezieht.

Wien, 26. November. Die Sozialdemokratische Partei, deren Vorsitzender der Bürgermeister von Wien ist, hat an die Arbeiterschaft einen Aufruf erlassen, in dem der Freude Ausdruck gegeben wird, daß das verübte Attentat auf den Bürgermeister Seitz mißlungen ist, und die Arbeiterschaft aufgefordert wird, sich zu keinerlei Demonstrationen und Unbesonnenheiten hinreißend zu lassen.

Wir freuen uns, daß der Genosse Seitz unverletzt geblieben ist und sprechen ihm, dem tapferen und großmütigen Haupt der großen Wiener Gemeindevverwaltung, der erst jüngst, bei den Jultunruhen in Wien seine Person rücksichtslos zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt hat, sowie unserer österreichischen Bruderpartei unseren herzlichsten Glückwunsch aus. Was das Attentat selbst angeht, so ist es zweifellos ein Produkt der wilden Heße aller Reaktionsäre gegen die Sozialdemokratie in den letzten Monaten. Wenn eine Regierung, die sich noch dazu öffentlich nennt, das grundlose Schießen mit Dum-Dumgeschossen auf eine wehrlose, fliehende Menge als Heldentat belohnt, kann es niemanden wundern, wenn sich exaltierte Leute im politischen Kampf zu solch blutigen Mordtaten hinreißend lassen. Herr Seipel, der christliche und priesterliche Bundeskanzler Österreichs, dieser große Moralist mit der doppelten Moral, ist daher ebenso wie sein Volkstheiler Schober zweifellos moralisch mitschuldig an dieser verurteilten Tat.

Blutige Zusammenstöße in Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. M. kam es in der Nacht zum Sonntag bei Zusammenstößen der Nationalsozialisten zu verschiedenen blutigen Zusammenstößen mit Kommunisten. Dabei wurde ein Student durch einen Steinwurf verletzt und der Parteiführer Karl Neuberg erhielt von einem Gegner einen tödlichen Stich in den Unterleib.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Regierungsdirektor Dr. Herfeldt ist vom 1. Dezember d. J. ab von hier an die Regierung in Köln verlegt worden.

Die Feuerwehre wurde am Sonntagabend kurz nach 10 Uhr nach Weidenstraße 26 alarmiert. In einem Kolonialwaren-geschäft war Fußboden auf einem Gasloch zur Entzündung gekommen. Durch Überheben des Behälters mit einem Tuch wurde das Feuer erlosch. — Kurz nach 22 Uhr mußte die Feuerwehre Klosterstraße 136 in eine Dingergrube gestürztes Pferd wieder herausziehen und Gräbnerer Straße 24 ein im Stalle gefallenes Pferd wieder aufrichten. — Kurz nach 17 Uhr mußte Osowitzer, Ecke Kleischkaustraße ein Wasserbad beseitigt werden. — Kurz nach 25 Uhr mußte die Feuerwehre nach

Gabylstraße 81 ausrücken. Hier war durch einen Rohrbruch auf der Straße ein Keller vollgelaufen und mußte ausgepumpt werden. — Gegen 22 Uhr mußte die Weidenstraße 31 eine verschlossene Tür geöffnet werden. In diesem Zwecke wurde mittels der Schiebeleiter in die Wohnung eingebracht, um die Tür von innen zu öffnen. — Gegen 24 Uhr erfolgte ein Alarm nach Wöpelstraße 36; es handelte sich aber nur um einen blinder Mann. Der Helfer war unerlaubter Weise einer Schlägerei wegen gezogen worden.

Gemälde-Ausstellung Bruno Wenzel, Albrechtsstraße 11. In den Räumen der ersten Etage Ausstellung erster Berliner, Düsseldorf, Münchener und schlesischer Künstler wie Arthur Wasmmer, Gertrud Staats, Hans Heider, Prof. H. A. Kaufbach, Professor W. Geffken, Prof. Paul Baum, W. Arnold, Eugen Spiro, Prof. Hermann Göbber, Hans West, G. v. Lude, Alexander Koesler,

Prof. Anton Hoffmann, E. S. Compton, A. Weg u. a. graphischen Abteilung werden letzte Arbeiten von Prof. A. Hoffmann, Max Siewert, Ernst Döpler, Hans Reich und Prof. Max Liebermann gezeigt. Die Galerie ist geöffnet von morgen 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Wohlfahrtsveranstaltung. Mittwoch, den 30. November findet unter Leitung der Frau Oberlandesgerichtspräsidentin Witte in den Räumen des Freiebergers eine Festveranstaltung der „Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge“ zum Besten der Jugend statt. Hervorragende Kräfte sind hierfür gewonnen. Der sehr regen Nachfrage nach Eintrittskarten — Preis 3 Mk. einschl. Steuer — ist die baldige Lösung solcher dringend gebotener Karten in der Geschäftsstelle der Zentrale für Jugendfürsorge im Amtsgericht, Museumstraße 9, 2. Stock, Zimmer 3 erhältlich.

Saraffen-Anzeigen

Am 23. November verschied nach kurzem, schwerem Leiden, plötzlich und unerwartet, die Frau unseres Mitgliedes **Karl Christoph Agnes Christoph** geb. Blase im Alter von 49 Jahren. 14265 Ein ehrendes Andenken bewahren ihr die Mitglieder des „Männerchor Breslau“. Beerdigung: Heute Montag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Salvator-Friedhofes.

Nachruf!

Am 23. November starb nach langem, schwerem Leiden unsere Genossin und Mitkämpferin **Agnes Christoph** im Alter von 49 Jahren. 6000 Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren die Genossinnen und Genossen des Distrikts 36 des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Am Freitag, den 25. Nov., vormittags 10 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schmied **Paul Schmiedel** im Alter von 38 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau. Beerdigung: Montag, den 28. November, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause in Di. Lissa, Krampitzer Straße, nach dem Friedhofe in Di. Lissa. 1908

Bekanntmachung.

Betrifft Verabfolgung des Neubefehles an Inhaberschuldverschreibungen der 40%igen Anleihe des Kommunalen Giroverbandes Schlefien (Schlesische Kommunalanleihe) von 1919.

Anstelle der Ablösung der Ansprüche aus dem Neubefehl an obiger Anleihe durch Umtausch in Anleiheablösungsschuld bieten wir hiermit den Gläubigern eine Verabfolgung in Höhe von 3.— RM. für 1000.— Papiermark an.

Die Verabfolgung erfolgt in der Zeit vom 1. Dezember 1927 bis 31. März 1928 durch die Kommunalkassendirektion für Niederschlesien, öffentliche Bankanstalt, Breslau 1, Zwingerstraße 6, gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit Zinscheinbogen.

Die Verabfolgung erfolgt auch dann, wenn der Besitz eines Gläubigers an Schuldverschreibungen einen Goldwert von Goldmark 500.— (Papiermark 2184.—) nicht erreicht. Eine Ueberweisung des Ablösungsbetrages findet jedoch nur statt, soweit derselbe mindestens 1.— RM. beträgt. Die Einlösung erfolgt ohne Nachprüfung der Legitimation des Gläubigers.

Nach dem 31. März 1928 findet eine Einlösung der Schuldverschreibungen nicht mehr statt.

Die Anleihe für Umtausch in Anleiheablösungsschuld läuft am 14. Januar 1928 ab.

Breslau, den 25. November 1927.

Der Vorstand
des Kommunalen Giroverbandes Niederschlesien.
Breicher. 14271

Stadttheater

Montag
20 bis gegen 22.30
Die verkaufte Braut.

Dienstag
20 bis gegen 22.15:
7. Ab. Wolf. Serie F
Die verstellte Einfall.

Mittwoch
19 bis gegen 23:
7. Ab. Wolf. Serie G
Der Rosenkavalier

Schauspielhaus.

Operettenbühne. 14251
Tel. Stephan 35300.
Täglich 20 Uhr:
„30 hab' mein Herz in Heidelberg verloren!“
Sonntag 15 1/2 Uhr:
„Drei arme kleine Mädchen“

Lobe-Theater

Tel. Ring 6774.
Montag
und täglich 20 Uhr:
Schauspiel **Carola Toello**
„Der Garten Eden“
v. Bernauer u. Bellerophon.

Thalia-Theater

Tel. Ring 6700.
Täglich 20 Uhr:
„Sandal um Dän.“
von Heinrich Heine.

Hosen-Tage

wenn die Hose aber...
dann kommt Ihnen jeder ein billiger Hosenangebot sehr zu gelegen.

Sonn- u. Alltags-Hosen
in allen Preislagen, da Selbstanfertigung sehr billig

Oskar Dehmel Neumarkt 45

Bettstellen

2 Stück Eiche u. Pal. u. Ausgelenk M. 175.—
2 Stück Eiche pol. do. M. 150.—
Waschschrank 3 teil. do. M. 98.—
Auszugstisch M. 40.— Rehröhle M. 7.—
Waschkommode, Eiche mit Marmor M. 145.—
Teilkzahlung gestattet

Max Giesel Bräuerstr. 23.

Bei **Influenza-**
Erscheinungen hilft sofort

BESKO
die neue medizinische Tablette
greift Herz und Magen nicht an.

In Wirkung und hygienischer Verpackung das Vollkommenste der Welt!

BESKO in Tablettenform bewährt sich hervorragend bei Kopf-, Nerven- und neuralgischen Schmerzen, Erkältungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, vertreibt Influenza-, Grippe- sowie Erkältungserkrankungen.

In Apotheken Kleinpackung M. 0.90 / Großpackung M. 1.50

BEUTHEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 59.

Die Frau

ist die Hüterin der Familien-Gesundheit. Als bestes Veränderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Beschleunigung gibt sie ihren Lieben Ausbruch safter Boudoirs

„Weg ist er“

Zu haben zu 80 und 50 Pf. in Apotheken, Drogeriehandlungen und Fleiderlagen, wo Platate sichtbar. 4306

Pianos

neu u. gebraucht verk. billig. Teilzahlungen gestattet.

Sprechmaschinen u. Schallplatten

Martha Schmidt
Hilfplatzstraße 54/55.

Preiswerte Weihnachts-Geschenke

Neubau-Erfind. modern 14264
Schreibstisch, Eiche und Nussbaum
Schreibschrank, Eiche und Nussbaum
Spiegelschrank, Eiche und Nussbaum
Schreibtisch, Schreibeisen m. Leder v. 35.— an
Stuhl in jeder Preislage
Wandregal in Gabeln und Plättchen
Küchengeräte, **Rauchfächer**, **Kochgeschirre**, **Grasmatte**, **Tischset**, **Stuhlset**, **Auszugstische** jeder Art
Blattversatzel, **Chaiselonguedeckel**.

Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24.

Die sparsame Frau

wird immer dafür sorgen, einen Not-groschen zu haben.

Bei Verwendung von Bolle-Extra Delikatess-Margarine ersparen Sie 80 bis 100 Pf. p. Pfd. denn Sie können Bolle-Extra genau so wie Butter verwenden. Der penibelste Feinschmecker wird nicht merken, ob er Bolle-Extra oder Butter in der Sauce, im Gebäck oder auf der Schnitte hat, da der Geschmack wie Butter ist. Verlangen Sie ausdrücklich Marke: „Bolle-Extra“.

Kappel das neueste Modell



geräuschloser Wegendruckaufzug automatische Umschaltsperrle

Büro-Bedarfsgesellschaft Breslau
A. v. Kondratowicz
Breslau II, Tauentzienstraße 53
Verlangen Sie bitte kostenloses Angebot 14188 oder Vorführung!

Jeder wird sich freuen die köstlich amüsanten Bücher



FRIEDRICH WENDEL

DAS 19. JAHRHUNDERT IN DER KARIKATUR
188 Seiten mit 136 Abbildungen

DAS SCHELLENGELÄUT
192 Seiten mit 236 Abbildungen

für nur **3 Mk.** zu erwerben.

Verlangen Sie Bücherkatalogprospekte und werden Sie Mitglied! Sie zahlen monatlich 1 Mk. und erhalten neben 3 illust. Monatschriften einen dieser Quartalsbände.

Der Bücherkreis G. m. b. H., Berlin SW 61
Belle-Alliance-Platz 6

Volkswacht-Buchhandlung, Breslau,
Neue Graupenstraße 5 und Neue Taschenstraße 11.

Wie der Weltkrieg entstand.

Das amtliche Aftenmaterial und die Randbemerkungen des Kaisers 180 Seiten Preis nur 60 Pf.

Volkswacht-Buchhandlung.

Bettfedern
(böhmische Landware), auch ungeschlossene pa. Inletts, fertige Betten empfiehlt zu allerbilligsten Preisen 9993

Bettfedernhaus Liebich
Neue Taschenstraße 1a, 1. Etage
(Kein Laden) dicht am Stadigraben

Händler-Kaufmann!

38. November
Schneider
Klosterstraße 12

Möbel-Speicher.

Es kommen folgende Gelegenheitskäufe zum Vorkommen:
Schreibtisch u. Stuhl M. 25.—
Schreibtisch u. Stuhl M. 25.—
Schreibtisch u. Stuhl M. 25.—
Schreibtisch u. Stuhl M. 25.—
Schreibtisch u. Stuhl M. 25.—
Schreibtisch u. Stuhl M. 25.—

Druckerei
Volksrecht

moderne Druckerei
Breslau 2, Markt 4/6

Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Blumert; für die Anzeigen: Paul Tode; — Redaktion: Täglichplatz 2. — Druckerei: Markt 4/6. — Druck u. Verlag der „Volksrecht“ G. m. b. H., Täglichplatz 2, Breslau.



Denksport-Prämienaufgabe

Zurück Wehringen und Kundenwerbung für unsere preiswerten und in Ausführung erstklassigen Schrank-, Tisch- und Koffer-Sprechapparate haben wir uns zu einem großen Reklame-Wettbewerb entschlossen. Nehmen auch Sie bitte an der Lösung nebenstehender illustrierter Preisaufgabe Anteil.

Die Beteiligung ist für jedermann unverbindlich!

Den Zuschriften ist außer der genannten Adresse und Lösung: „Zu dem Bilde gehören mindestens Personen“ — kein Text beizufügen. Auf dem Kuvert ist oben links das Kennwort „Denksport“ zu vermerken.

Jeder Löser dieser Prämienaufgabe hat lt. uns. Beding. Anspruch auf einen Tisch- bzw. Koffersprechapparat

Einreichungen haben innerhalb 10 Tagen nach Erscheinen des Inserats zu erfolgen und sind zu adressieren an:

A. Geymann, Sprechapparate-Fabrik, Braunschweig 194, Kaiser-Wilhelm-Straße 11
NB. Katalog über Sprechapparate und Zubehör werden auf Anforderung gratis versandt. Keine Kaufverpflichtung.

Erstklassige Apparate in allen Ausführungen sehr preiswert.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsvereinbarung.

11266

Genossen
Genossinnen
Eure Familienanzeigen der **Volkswacht**

Arbeitsmarkt
Gesühter 50 b

Mantelnäherinnen
für unsere Werkstatt sofort gesucht
Herrstadt & Franke
Breslau u. Wittenbergstraße 11/12, Gießerhufener Straße 11/12.

Steine Anzeigen
sind komplet. gezielte erhaltliche Anzeigen von Herrschaftlichen Anzeigen u. anderen Privat. Wer

Hobelandt verkauft Möbel, Delenstraße 6. 874

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 28. November.

Rebel!

Geuchtsal, grau und undurchdringlich senkt er sich in der Jahreszeit oft hernieder und hilft, einem dämonischen Geheuer gleich, alles Leben in einen trüben Schleier. Unheimlich, gefährbringend und verkehrshindernd wälzt sich die Bewölkung durch die Straßen und errichtet eine diktatorische Herrschaft. In den schmalen Straßen der Wohnviertel, wo sich Mietstafeln vier- und fünfstöckig in die Höhe türmen, werden die Proletarierbehaftungen in ein schier endloses Halbdunkel gehüllt. Aber auch das Gemüt der Menschen wird durch düstere Dämonen in der Natur verstimmt.

Wie der Novembernebel seinen Ursprung in dem Kampfe der elementaren Gewalten miteinander führen, so entstammen die geistigen Nebel dem Ringen menschlicher Kräfte. Sie können viele unserer schicksalsergebenen Volksgenossen so in den Dunsföckeln, daß sie nie mehr an einen Ausblick zum hellen Horizont glauben und immer tiefer in Gleichgültigkeit und Nihilismus versinken. Da ist die bürgerliche Zeitung, die dem Arbeiter mit hoher Geistes systematisch sein Denken umnebelt und täglich den Volksgemeinschaftsgeist beizubringen versucht. Weiter der das menschliche Denken ausschaltende Alkohol, der die verantwortungsvolle Wirklichkeit manchem Menschenhirn verschleiert und es unsäglich werden läßt, die weltbewegenden Zusammenhänge zu erschaffen. Dann das dogmatische Kirchenchristentum, das die Millionen Gläubigen mit suggestiver Macht zwingt, die Gerechtigkeit der Diesseitigkeit zu glauben, und ihnen für die Genügsamkeit und Duldung das gehaltvollere Leben in der Wirklichkeit verflücht.

Sind das nicht Erscheinungen, die zwar dem Rebel gleichen, die aber anzukämpfen sich verlohnt, da sie ob ihrer Herkunft erwindbar sind?

Die sich langsam vorbereitende Weihnachtsstimmung ist mehr als je dazu angetan, die geistigen Nebel zu verschleiden, die hohe Teile des spießbürgerlichen Proletariats umnachtet, das seiner Klassenlage noch nicht bewußt geworden ist. Die sich in den Augen der ausgefaugten Massen aufstürmenden Güter, die unzähligen unerschwinglich sind, sind nur zu geeignet, Erbitterung auszulösen. Hier bietet sich die Gelegenheit, Anknüpfungspunkte zu finden, die uns den umnebelten, unserem Ringen noch unentstandenen Volksgenossen näherzubringen geeignet sind. Alle die Geistesnebel zu verschleiden, muß jetzt mehr denn je unsere Aufgabe sein, gilt es doch, die Abrechnung vorzubereiten. Da, wo bisher unser Lichtstrahl nicht hindringen konnte, heißt es, heißt es die Finsternis zu brechen und den Weg zur aufgehenden Idee des Sozialismus zu weisen! Jederzeit und ganz besonders muß es uns eingedenk sein, daß der Feind, den wir am tiefsten hassen, der Unverstand der Massen ist! —

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung

Gestern in Breslau unter sehr starker Beteiligung war die Wahl abgegangen. Es wurden 19833 Stimmen abgegeben, gegen noch nicht achttausend bei der letzten Wahl. Im Landkreis Breslau nahmen 926 Wahlberechtigte an der Wahl teil.

Die Auszählung der Stimmen erfolgt morgen, Dienstag, abends um 9 Uhr.

Die technischen Vorbereitungen zur Wahl waren sehr mangelhaft, so daß die Wähler in manchen Bezirken wohl eine halbe Stunde Schlange stehen mußten, ehe sie an die Reihe kamen.

Ehrung für Professor Morgenstern.

Gestern mittag wurde im Museum für Altertum und Kunst der Geburtstag des schlesischen Altmeisters der Malerei, Professor Morgenstern, eine von der Stadt Breslau und dem schlesischen Kunstverein veranstaltete Ausstellung von Werken des Meisters eröffnet, zu der Einladungen an die Spitzen sämtlicher Behörden, das kunstverständige Publikum und die Presse ergangen waren. Oberbürgermeister Dr. Wagner führte u. a. aus, daß die Stadt Breslau zu Ehren Morgensterns eine Straße der Südstadt nach seinem Namen nennen will. Nachdem Dr. Wagner die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, erläuterte Stadtkommissar Dr. Friedel im Namen des schlesischen Kunstvereins die Bedeutung Morgensterns für unsere schlesische Heimat und die Werte auf, für den Kunstverein, der durch die Installation und die eigenen schweren Zeiten eine große Anzahl seiner Mitglieder verloren hat, in Breslau und in Schlesien neue Mitglieder zu werben. Die vereinnahmten Beiträge kommen talentvollen Jüngern der Kunst zugute, und da in diesen Kreisen es augenblicklich sehr schwer ist, für ihre Erzeugnisse Käufer zu finden, soll wenigstens auf diese Weise dem jungen Nachwuchs Hilfe gebracht werden. Die Schüler Professor Morgensterns, Professor Haertel, gab den Lebensabriß der Kunst Morgensterns. Abschließend wurde die Ausstellung, die reich besichtigt ist, namentlich auch aus der Provinz, Augenblicke genossen.

Die Stellung der Sozialdemokratie zur Besoldungsfrage.

Die Sozialdemokratische Partei hatte für den Sonnabend eine Beamtensammlung im Gewerkschaftshaus einberufen. Eine große Zahl von parteigenösslichen und auch nicht politisch organisierten Beamten hatte sich eingefunden, um ein Referat des Landtagsabgeordneten Genossen Hamburger über die Besoldungsfrage zu hören. Das große Interesse an der Beamtensammlung zeigt sich an tausenden von Eingaben an die Abgeordneten unserer Fraktionen, die gleichzeitig ein Ausdruck des Vertrauens der Beamten zur Politik unserer Partei sind.

Die schon seit Wochen geführten Verhandlungen in der Besoldungsfrage geben auch heute noch kein klares Bild über eine endgültige Lösung. Die ganze Angelegenheit zeigt ein starkes Durcheinander, das noch durch politische Ereignisse in der letzten Zeit besonders verstärkt wurde. Da die gesamte Besoldungsreform einen Mehraufwand von anderthalb Milliarden Mark jährlich ausmacht, ist es verständlich, daß die einzelnen Parteien recht verschiedener Meinung sind. Da ist die Richtung der Wirtschaftspartei, die die Besoldungsfrage als einen reinen Steuerkampf ansieht. Recht uneinheitlich ist der Standpunkt des Zentrums zu der Besoldungsfrage. Da ist die Richtung der Sozialdemokratie, die die Besoldungsfrage als einen Kampf um die Verteilung des Volkseinkommens ansieht. Die Sozialdemokratie ist der Meinung, daß die Besoldungsfrage nicht ohne die Arbeiterfrage zu lösen ist. Die Sozialdemokratie ist der Meinung, daß die Besoldungsfrage nicht ohne die Arbeiterfrage zu lösen ist. Die Sozialdemokratie ist der Meinung, daß die Besoldungsfrage nicht ohne die Arbeiterfrage zu lösen ist.

Neben einem klaren Einblick in die verschiedenen Einzelgruppen. Die Bemühungen der sozialdemokratischen Vertreter gingen jedenfalls dahin, die unteren Klassen aufzubessern, obgleich gerade hier in der starken organisierten Zerplitterung der unteren Beamtenschaft besondere Schwierigkeiten zu überwinden waren. Zu beachten ist ferner, daß bei der großen Zahl von Beamten selbst eine geringe Aufbesserung einen Aufwand von vielen Millionen Mark für den Staatsfiskus bedeutet. Die Bemühungen der Sozialdemokratischen Fraktion waren besonders darauf gerichtet, die Beibehaltung des alten Gruppensystems zu erreichen und die Aufbesserung in der Weise durchzuführen, daß prozentuale Zuschläge zu den bisherigen Gehältern bewirkt wurden, und zwar am höchsten für die unteren, am schlechtesten für die oberen Beamtengruppen, am niedrigsten für die oberen Beamtengruppen. Das wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt, so daß die Vorlage, wie sie die Regierung vorgelegt hat, im großen und ganzen Geleß werden wird. In Bremen hat sich die SPD-Fraktion besonders bemüht, für das Besoldungsdienstalter, das Wohnungsgeld, die Einkufung der unteren Beamten und die Kinderzuschläge bei kinderreichen Familien Verbesserungen zu erzielen und hat solche auch zum Teil durchsetzen können. Reicher Beifall lohnte die instruktiven Ausführungen des Genossen Hamburger.

Die anschließende Diskussion, in der in knapper, sachlicher Form noch eine Reihe von Fragen an den Redner gestellt wurden, zeigte so recht die Räte der unteren Beamtenschaft und die Hoffnungen, die man der Erledigung der Besoldungsfrage entgegenbringt.

Genosse Macho wies auf die feindliche Stellung des einen Zentrumsflügels zur Besoldungsreform hin und stellte ihr die korrekte Haltung der Sozialdemokratie gegenüber. Er brandmarkte die Demagogie der gegnerischen Beamtensprecher, die wohlweislich die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu dieser Vorlage verschweigt. Was jetzt erreicht werden wird, kann nur dann als gesichert gelten, wenn der kommende Reichstag eine wesentliche andere Zusammenfassung aufweist. Genosse Hamburger ging in seinem Schlußwort auf die verschiedenen Anfragen ein und Genosse Jellen konnte die gut verlaufene Versammlung mit der Mahnung schließen, daß die Beamten auch in Zukunft den Weg zu den Beschültern ihrer Interessen, zu der Sozialdemokratie finden soll.

Die Unterhaltspflicht der Kinder.

Eine Witwe, deren Sohn, der ihr Ernährer gewesen war, durch Gasexplosion tödlich verunglückte, hatte seit dem Jahre 1918 die Hinterbliebenrente in Höhe von 18 Mark monatlich bezogen. Im Jahre 1926 wurde ihr diese Rente entzogen, weil keine Bedürftigkeit mehr vorlag. Es wurde festgestellt, daß die Frau noch einen verheirateten Sohn hat, der sich vom Arbeiter zum Geschäftsführer einer Firma emporgearbeitet hatte und ein Gehalt von 330 Mark monatlich hat, wovon er die Mutter unterstützen könnte. Die Frau legte gegen die Entziehung der Rente Berufung ein mit der Begründung, daß ihr Sohn ein Kind habe, daß seine Firma unter Geschäftsaufsicht stehe und er wahrscheinlich seine Stellung verlieren werde. Das Oberverwaltungsamt wies aber die Berufung zurück. Der Sohn sei vorläufig noch in der Lage, seine Mutter zu unterstützen.

Der letzte Frühmarkt auf dem Ringe

wird am 1. Dezember abgehalten. Um 8 Uhr wird er geschlossen, um 10 1/2 Uhr folgt die Eröffnung der Großmarkthalle in der Siebenhufenstraße. Von 1 Uhr ab wird die Großmarkthalle zur Besichtigung durch die Interessenten freistehen. Vom 2. Dezember ab wird der Markt dauernd in der Halle stattfinden.

Morgen abend

Voll-Versammlung der Gewerkschafts-Vertrauensleute und Betriebsräte

im großen Saale des Gewerkschaftshauses, um 20 Uhr (abends 8 Uhr) Kollege Friede-Dehrin spricht über:

„Betriebsgemeinschaften u. Unternehmer“

Jeder Kollege Sorge dafür, daß der Vertrauensmann an dieser Versammlung teilnimmt, damit die verführte Schwächung der

Geschlossenheit der Arbeitnehmer-schaft frühzeitig und erfolgreich abgewehrt wird.

Proletarische Frauen-Festtage der Abteilung Oberort.

Unsere Genossinnen von der Abteilung Oberort machten am vergangenen Freitag erstmalig den Versuch, einen solchen Abend im größeren Umfang zu veranstalten. Die Kindergruppe der Oberort-Abteilung der Freien Turnerschaft Breslau, unter Leitung des Turngenossen Würfel brachte neben rhythmischen Übungen noch einige recht nette Singspiele zur Aufführung. Der größte Teil des Abends wurde ausgefüllt durch eine, in der Form der Revue gehaltene politische Zeitsatire. Eine Reihe von Witzen und Ausritten, die aktuelle politische Fragen glücklicher, wirkten erhellend und belehrend zugleich. Der aus Jugendgenossen der SAJ gebildeten „Truppe“ wäre anzuraten, diese rasch improvisierten Szenen weiter auszubauen, um sie dann etwas zünftiger für den nächsten Winter mit bereit zu halten. In der Anlage waren sie recht gut, nur in ihrer politischen Wirkung müßten sie schlagkräftiger sein. Die kurzen Vorträge über den musikalischen Teil des Abends hatte das Kreisbanner mit übernommen.

Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache der Reichstagsabgeordneten Genossin Anzorge. Auch an diesem Abende, der einmal ein wenig Freude in das graue Alltagsleben der Frau bringen soll, vergaß sie nicht, die Frauen zu politischer Regsamkeit aufzurütteln. Gerade in Deutschland läßt die politische Betätigung trotz des freien Wahlrechts noch viel zu wünschen übrig. Die Frau, wie die gesamte Arbeiterklasse kann ihre Befreiung weder „von oben“, noch von irgendeiner anderen Seite erwarten, sie muß es selbst tun. Wissen, daß schon Bebel auch von der Frau forderte, ist die Voraussetzung hierfür. Auch in dieser Stunde mahnte sie die Frau, sich heute schon für kommende Wahlzeiten zu rüsten. Reicher Beifall bekräftigte diese Ausführungen.

Dieser Abend im „Beigeller“-Saal, der von der Genossin Reichelt mit vorbereitet und geleitet wurde, zeigte einen sehr guten Besuch. Die beifällige Aufnahme der einzelnen Darbietungen quittierte die Zufriedenheit der Anwesenden. Nur sollte man in Zukunft das Programm nicht allzu reichhaltig gestalten, um den Frauen mehr Gelegenheit zu persönlicher Mitteilung zu geben. Die Aufnahme einer Anzahl neuer Genossinnen war der äußere werdende Erfolg dieser Veranstaltung. Man sollte noch des öfteren in diesem Winter solche Abende abhalten, um auch auf diesem Wege die Frau stärker für unser Parteileben zu interessieren.

Ursachen und Bekämpfung des Kopfschmerzes.

Dem Antiksen Preussischen Presebiens wird vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben:

Unter Kopfschmerzen hat fast jeder Mensch von Zeit zu Zeit einmal zu leiden. Oft wird in diesem Falle wohl- und kräftlos zu einem der zahlreichen Kopfschmerzmittel oder zu Kopfschmerztabletten gegriffen, und die Kopfschmerzen verschwinden. In der großen Mehrzahl der Fälle aber handelt es sich dabei nur um einen Augenblickserfolg, und nach wenigen Tagen oder Wochen kehren die Kopfschmerzen wieder. Wer seinen Körper also nicht durch die auf die Dauer natürlich nicht harmlose, allzu häufige Einnahme von Kopfschmerzmitteln schädigen will, der wird gut daran tun, so weit als möglich selbst resp. durch ärztliche Hilfe den Ursachen der Kopfschmerzen nachzuspüren und so für die dauernde Beseitigung des Uebels Sorge zu tragen.

Die Ursachen der Kopfschmerzen können mannigfaltiger Art sein. In manchen Fällen tritt der Kopfschmerz stets in später Nachmittagsstunde oder auch am Abend ein und wird durch Schlaflosigkeit hervorgerufen. Eine vom Arzt verordnete, entsprechende Brille ist bei imstande, dauernde Heilung zu schaffen. Bismellen ruft hartes Rauchen oder Rauchen schwerer Zigarren usw. Kopfschmerzen hervor. Hier wird Einwirkung des Tabakgenusses oder gänzliche Enthaltung zum Erfolge führen. Auch die Einwirkung gewerblicher Gifte, zum Beispiel bei Berufen, die mit Blei zu tun haben, können Kopfschmerzen erzeugen, und Abhaltung der notwendigen hygienischen Vorkehrungen und Maßnahmen wird dann zu ihrer Beseitigung führen.

Die Kopfschmerzen schwächerer Schulten sind häufig durch Übermüdung hervorgerufen und lassen sich durch Sorge für geeigneten Wechsel von Arbeit und Ruhe sowie durch ausreichende Bewegung im Freien beseitigen. Bei Kopfschmerzen liegen die Verhältnisse bei Biergenossen, Kopfschmerzern und Stenographen. Hier spielt auch noch die zeitliche beständige Darmiträgheit eine wesentliche Rolle. Bewegung in jeder Art und Menge der Diät werden in solchen Fällen für die Dauer besser helfen als alle Kopfschmerzmittel. Schließlich können wiederholte aufreißende Kopfschmerzen auch eine Lebererkrankung andeuten. Hierin ist der Arzt zu konsultieren. Dazu gehören unter anderem die Kopfschmerzen der Nierenkranken, der Kopfschmerzen bei Gichtverfallung, bei Siphilis und bei gewissen Erkrankungen der

Theater und Musik.

Stadt-Theater.

„Trihan“ und „Holländer“.

(Anstellungsgastspiele.)

Oftmalige tiefgreifende Veränderungen innerhalb des Ensembles sind der nach Einheitslichkeit strebenden Aufführbarkeit eines überaus bescheidenen höchst unattraktiv, die mühsam erlangte musikalische und darstellerische Ausdauer der einzelnen Künstler wird auseinandergerissen. Auch unsere Opernbühne hat unter dem Mißstand zu leiden. Der kommende Theaterwinter wird wesentliche Veränderungen im Mitgliederbestand bringen. Selbst die musikalische Leitung (und Oberleitung) wird in zwei bis drei Fällen in anderen Händen liegen. Zunächst gastierte auf der Bühne ein Dirigent vom Nationaltheater in Mannheim, Herr Carl Bert, für dessen Anwerbung wir bereits nach dieser Probe unbefürwortet eintreten, obwohl er im Laufe der Probe noch einmal Gelegenheit zur Beurteilung seines Könnens gehabt wird. Herr Bert ist unbedingt eine bedeutende, autoritative Persönlichkeit, die über ein üppig ausgestattetes technisches Ensemble und über Routine und Erfahrung hinaus schöne innere Qualitäten aufzuweisen hat. Seine gemessene, oft knappe, aber durch seine hervorragende musikalische Auffassung als auch seine Fähigkeit, sich jedoch nach Möglichkeit jedem einzelnen Künstler die komplizierte, einen wichtigen Interpretieren erfordern Partitur vor „Trihan“ und „Holländer“ ist ihm so geläufig, daß sich jedes Motiv mit der gleichen Intensität des Ausdrucks

herauskühlte. Besonders liebevoll behandelte er das lyrische, breitere, weiche Malas. Seine Leistung trug im wesentlichen zu dem nachhaltigen Eindruck bei, den die erste in dieser Saison stattgehabene Aufführung des Dramas von Liebessehnsucht, „wonne und tod“ erweckte. Sein Name wurde bereits nach den beiden Vorkontakten gerufen und am Schluß bildete er den Mittelpunkt stürmischer Ovationen. — Der Holbe ließ Klara Kieppe-Schönfeld ihr prächtiges, tragendes Organ, das bis zum letzten Ton seine Klangfülle behielt und einer durchweg hingewandten Behandlung unterlag. Gestalten wie die Holbe, in denen sich aus Nachdruck geborenes Leid und unterdrückte Leidenschaft vereinen, liegen ihr besonders gut. Die übrige Besetzung mit Uffel, Rudaw, Andra, Baron und Herla Böhlke ist mit Ausnahme von Engelbert Czubod besetzt, der die Partie des Melot mit warmen Baritonönen versah und auch darstellerisch interessierte.

Am vorhergehenden Abend sang Josef Sempier, vom Stadttheater in Chemnitz, den Dal und, ebenfalls auf Engagement. Sein Vah, dunkelhaarig und angenehm gebackt, scheint besonders in der Mittellage stark entwickelt, aber auch die in dieser Partie verlangte, nicht unbedeutliche Tiefe wird mühelos erreicht. Der Ton ist eher edel und mild als fernig und gibt einer sehr abgestuften Dynamik nach. Die Arten des guimätigen Seemanns Roman aus dem französischen Har und ausdrucksvoll zu Gehör, die am Anfang aufgetreten, an überreicher Stimmung spürbare Beklemmung wird noch im Laufe des ersten Aktes. Es fragt sich nur, ob Herr Sempier auch die Stimmung für die schweren Bahnhelden (König Marke, Hagen) aufbringen kann. R. S. —

Gefürs. Doch darüber kann natürlich nur eine genaue ärztliche Untersuchung den erwünschten Aufschluss geben.

Wer also häufig und ohne nachweisbare Veranlassung unter Kopfschmerzen zu leiden hat, der greife nicht wohllos zum Kopfschmerzmittel, sondern suche unter Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe den Ursachen seiner Kopfschmerzen nachzugehen.

Arbeiter-Wohlfahrts-Vereinigung

Alle Genossinnen und Genossen machen wir darauf aufmerksam, daß Freitag, den 2. Dezember, in unserer Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10, Genosse Dr. Ernst Wapfen über „Das Recht des unehelichen Kindes“ spricht. Sorgt für guten Besuch. Unsere Sprechstunde findet jeden Dienstag und Donnerstag im Gewerkschaftshaus statt.

Alle Kinderfreunde-Eltern

Sind Donnerstag, den 1. Dezember, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, um 20 Uhr zur Jahresmitgliederversammlung. Die Tagesordnung erfordert, daß alle Eltern erscheinen. Unsere Kämpfe, die wie in Erziehungskämpfen mit der Reaktion kämpfen, erfordern auch von uns eine einheitliche Front der Eltern, deshalb muß auch unsere Arbeit im Kreise der Eltern eine intensivere werden. Keiner bleibe deshalb zu Hause. Die grüne Mitgliedskarte dient als Ausweis.

Liebe Arbeiterkinder und Eltern!

Die Kinderfreunde im Ohlauer Tor laden euch alle am 4. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in der Aula der Ofner Schule zu einer Nachmittagsfeier, bestehend aus einem ersten und einem zweiten Teil, herzlich ein.

Ganz besonders werden euch die lustigen Theaterstücke begeistern. Kommt alle, um recht heiter und lustig zu sein, auch eure Eltern gehören zu uns, bittet sie, daß sie an diesem Nachmittag mit teilnehmen. Der Eintritt ist so niedrig gehalten, daß jeder kommen kann. Es kostet für Kinder 10 Pf., Erwachsene 25 Pf. Wir freuen uns alle, wenn ihr kommt und grüßen euch mit unserem Gruß: Freundschaft!

Die Stadtverordneten haben Donnerstag Sitzung. Die Tagesordnung ist wieder sehr dürftig. Der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag auf Gewährung einer Weihnachts-Beihilfe an die Erwerbslosen steht mit zur Verhandlung.

Preßeball 1928. Der Ball der Presse, veranstaltet durch den Verband der Schlesischen Presse im Reichsverband der Deutschen Presse, findet, wie in jedem Winter, am letzten Sonnabend des Monats Januar, also am 28. Januar 1928, in sämtlichen Räumen des Breslauer Konzerthauses statt. Er wird wieder das gesellschaftliche Ereignis der Saison sein. Näheres wird demnächst veröffentlicht werden.

Weihnachtsreisen nach Polen. Um einen Andrang des Publikums und damit ein längeres Warten auf Abfertigung kurz vor Weihnachten zu vermeiden, wird allen Personen, die über die Feiertage nach Polen zu reisen beabsichtigen, empfohlen, sich ihre polnischen Einreisepapiere schon jetzt zu besorgen. Die Gültigkeit des Sichtvermerkes erleidet dadurch keine Einbuße.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß planmäßig spätestens bis Freitag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechtes in der zuständigen Lotterie-Einnahme erfolgen. Die Beachtung dieser Frist wird dringend empfohlen, da bei der großen Nachschub über die nicht rechtzeitig erneuerten Lose anderweit veräußert werden muß.

Bereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Nordwestgruppe. Am 1. Dezember Monatsversammlung im „Lannenhof“, Zerkiner Straße 20. Beginn 20 Uhr.

Filmbrand. In den C-Clappielen in der Hummerei entstand am Sonntag abend gegen 20 Uhr im Vorführungsraum ein Filmbrand, wobei der Vorführer im Gesicht und an den Händen erheblich verbrannt wurde, jedoch er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Vorstellung konnte nach einer halbstündigen Unterbrechung mit einer Handturbel fortgesetzt werden.

Zwei Radfahrer aus Ostafrika wurden am Sonnabend nachmittag in der Siebenhufenstraße von einem Personenkraftwagen angefahren, wodurch beide stürzten und leichte Verletzungen erlitten.

Unfallsfall. Vor seiner Wohnung, Teichstraße 29, wurde in den Morgenstunden des Sonnabends ein Musiker durch seine Wohnungsgewerberin mit einer schweren Kopfverletzung aufgefunden, die er sich durch einen Sturz zugezogen hatte. Mit dem herbeigerufenen Krankenwagen der Feuerwehr wurde der Verunglückte in das Wenzel-Hande-Krankenhaus überführt.

Die eigenmächtige Entnahme von Gas oder Strom aus irrgewisse gesperrten Leitungen wird als Diebstahl verfolgt und von den Gerichten im allgemeinen mit Gefängnis bestraft.

Eine Kiste mit Wasserarmaturen im Werte von 500 Mark wurde am Sonnabend auf dem Wege von der Güterabfertigung Breslau-West bis Jahuplatz von einem Kollwagen gestohlen.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 36, Telefon: D 10 101

Wo ruft in der nächsten Woche die Partei? Direkt 2. Alle Genossen rechnen bestimmt heute noch die Vorkalender ab. Paralelen in den nächsten Wochen. Freitag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr, Versammlung im Gewerkschaftshaus.

Jungsozialistische Arbeitsgemeinschaften für junge Arbeiter. Mittwoch, den 28. November, in folgenden Lokalen: Gruppe Ohlauer Tor (Prokauer Straße, Schule, Seitenhaus), Arbeitsgemeinschaft: Grundzüge des Kommunismus. Thema des Abends: Wobuch unterrichtet sich der Arbeiter vom Handwerker. Gruppe Wenzelstraße (Kochstraße, Schule, 1. Etage). Politische Arbeitsgemeinschaft: Grundzüge des Kommunismus. Gruppe Teichstraße (Teichstraße, 1. Etage). „Aufgaben und Ziele der Arbeiterbildung“. Gruppe Ohlauer Tor, Teichstraße (Teichstraße, 1. Etage). Arbeitsgemeinschaft: Kapitalismus und Sozialismus. Thema des Abends: „Der Ursprung des Kapitalismus“.

Die noch ausstehenden „Jungen Kämpfer“ müssen abgerechnet werden.

Sozialistische Arbeiterjugend. Kassierer. Die Helme 1 bis 5 rechnen heute abend von 10 bis 21 Uhr die Beiträge für November in der Jugendkasse ab. An alle! Nach recht viele Karten und Möbel werden im Sprechchor gebraucht. Wer also Lust hat, melde sich morgen abend im Heiligengeist-Gymnasium, es ist leister Anmeldeplatz für den 7. bis 9. Uhr in der Fürstenschule. Sprechchor. Morgen abend muß jedes Mitglied erscheinen. Es werden neue Texte ausgegeben. Versäume keiner, ein neues Mitglied mitzubringen.

Freiwerkschaftliches Jugendkassier. Sozialarbeiterjugend. Die Arbeitstunde trifft sich heute, 20. Uhr, am Gewerkschaftshaus. Betriebsarbeiterjugend. Heute, Montag, sind wir um 7.45 Uhr, Rosenthaler Straße 20 bei Kasper Grund zu einer wichtigen Funktionärstagung. Alles erscheint pünktlich. Gasse haben Zutritt.

Wochenzeit der Arbeiterkinderfreunde. An alle Eltern! Donnerstag, den 1. Dezember, findet abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung statt, an der wir euch bitten, unbedingt teilzunehmen. Ein Bericht von der Reichsanferenz, sowie Geschäfts- und Kassenbericht ist die Tagesordnung. Wollen wir unsere Bewegung erfolgreich weiter ausbauen, müssen alle Eltern in der Versammlung erscheinen. Sitzung, Kasse! Unsere Gymnasial findet heute abend, 8 Uhr, im Montessorisheim, Fürstendamm, statt. Donnerstag sind wir alle in der Elternversammlung, und Sonntag abend bei Genoska Simmel, Viktorienstraße 119/20. Freitag fällt die Versammlung aus.

Einheitsverband der Schlesischen Deutschlands. Dienstag, den 29. November, abends 7.30 Uhr, findet im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshaus die Vollversammlung der Funktionäre statt. Tagesordnung außerordentlich wichtig. Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Die Ortsverwaltung. Deutscher Arbeiter-Abstinenz-Bund Heute, 20. Uhr, Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus. Genosse Reentlow spricht über „Alkohol und Klassenkampf“.

Bereinskalender

Einheitsverband der Schlesischen Deutschlands. Dienstag, den 29. November, abends 7.30 Uhr, findet im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshaus die Vollversammlung der Funktionäre statt. Tagesordnung außerordentlich wichtig. Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Die Ortsverwaltung. Deutscher Arbeiter-Abstinenz-Bund Heute, 20. Uhr, Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus. Genosse Reentlow spricht über „Alkohol und Klassenkampf“.



Die Angefällten um die Wette zu laufen hin zur Arbeitsstätte — per Motorrad hat's Kranke sein: ein Wohlfahrtslos bracht' es ihm ein! Auch dir winkt das Glück — kauf ein Los der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie!

Amstlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums

(Wachdruck auch mit Quecksilber verboten.) Die hinter der Bildung 50 A in Mitteleuropa eingebrachten massigen Luftmassen begannen bald abzufluten. Die Ausbildung eines über den Nordsee herab und hatten anhaltend heftiger Wetter. Ein Störungszentrum 50 B rückt langsam von Westen heran. Die vor ihr einwirkende Höhenströmung dürfte vorübergehend auch im Riesland zu Auflockerung führen. Nachläßt für das schlesische Riesland. Bei südlichem, nach Süd brechendem Wind vorübergehend, zeitweise auflockerndes Wetter, leichter Nachtfrost, tagsüber milder. Nachläßt für das schlesische Mittel- und Hochland. Bei auffrischendem südlichem Wind vorübergehendes Wetter, Nachtfrost tagsüber und in höheren Lagen milder.

Beide Wetternachrichten

Datum:	Temperatur			Wetter:	Wind	Nebel:	Schnee:
	heut früh	Maxim. seit 24 Stunden	Min.				
28. 11. 27.							
Breslau	-2	-1	-2	Rebeln	D 1	gering	
Wien	-4	-3	-4	Rebeln	SD 2		
Wien	-3	-1	-3	Rebeln	SD 3		
Wien	8	9	-2	Rebeln	SD 4		
Wien	-1	0	-5	Rebeln	S 1		
Wien	1	7	1	Rebeln	S 5		
Wien	1	8	0	Rebeln	S 6		
Wien	2	0	0	Rebeln	SD 1		
Wien	-2	0	-2	Rebeln	SD 2		
Wien	2	5	-2	Rebeln	G 4		
Wien	-4	1	-6	Rebeln	SD 2		
Wien	-5	4	-5	Rebeln	SD 2		
Wien	5	6	-5	Rebeln	S 6		
Wien	-1	5	-1	Rebeln	SD 1		
Wien	-2	1	-2	Rebeln	SD 2		
Wien	-4	1	-6	Rebeln	SD 1		
Wien	8	8	8	Rebeln	SD 2		
Wien	-5	0	-8	Rebeln	SD 8	gering	
Wien	-2	0	-2	Rebeln	SD 8	gering	

Geschäftliches

Geschäftsjubiläum. Mit dem heutigen Tage kann die Firma Damenmüller seit 50 Jahren im Geschäft sein. Die Jubiläumsgeschenke sind im Geschäft bis zu der letzten Höhe als eines der führenden Häuser der Damen-Bekleidungsbranche emporgehoben. Den stolzen Aufschwung, der erst kürzlich durch den erforderlichen Erweiterungsbau ausgedrückt wurde, verleiht die Firma ihrem strengen Geschäftsprinzip, nur reelle Ware zu liefern, die auf dem Markt zu bringen. Weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus erfreut sich die Firma des größten Zuspruchs.

Gibt eure Anzeigen der Volkswacht

Ein Schanzenker geplündert. In der Nacht zum Sonnabend wurde in das Schaufenster eines Geschäfts im Grundriß Taugentstraße 38 eingebrochen und die darin ausgestellten Trifolagen im Werte von 153 Mark entwendet.

Ein teures Vergnügen. Ein Kaufmann war in betrunkenem Zustande in eine Polizeiwache eingeliefert worden. Einen Geldbetrag von 180 Mark, den er bei sich hatte, bekam er bei seiner Entlassung von der Wache gegen Quittung von der Polizei wieder ausgeschüttet, verlor ihn aber auf dem Wege nach seiner Wohnung wieder, da er ihn lose in die Tasche gesteckt hatte. Den Weg, den er zu seiner Wohnung benutzt hatte, weiß er nicht mehr anzugeben.

Auf der Straße gekorben. Einen 44jährigen Kellner von der Sonnenstraße bestiel am Sonntag nachmittag in der Siebenhufenstraße vor der Corpus-Christi-Kirche ein Unwohlsein, das den sofortigen Tod des Erkrankten durch einen Herzschlag zur Folge hatte.

Breslauer Produktionsbörse vom 26. November

Amstliche Notierungen der an der Breslauer Produktionsbörse vom 26. November 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartons mit der Erzeugerpreis) nachstehende Breslau in vollen Waggonsladungen. Tendenz: Getreide: Still. — Mehl: Ruhig.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)		Wichtige Notierungen für Mühlenzergangstoffe (je 100 kg)		
Getreide:	26.	25.	26.	25.
Weizen 74 kg	26,70	26,70	Winterweizen*	34,00
Roggen 71 "	26,70	26,70	Weinweizen*	37,00
Hefe*	20,80	20,80	Sensamens*	38,00
Braugerste, gute	27,00	27,00	Sensamens*	38,00
Braugerste	25,00	25,00	Blawohn*	72,00
Inbaugegerste				
einschl. Winterweizen*	22,00	22,00		

* Mittlere Art und Güte.

Wichtige Notierungen für Mühlenzergangstoffe (je 100 kg)				
26.	25.	26.	25.	
Weizenmehl	38,00	38,00	Auszugmehl	43,00
Roggenmehl	37,00	37,00		43,00

Die Preise verstehen sich bei Weizen- und Roggenmehl für Type 70 Vorr. Feinere Sorten werden höher bezahlt.

Filmfreundschau.

Die weiße Slavin. Das hervorragendste Merkmal dieses Films sind die ganz hervorragenden Naturaufnahmen. Die ungeheure Weite afrikanischer Wälderlandschaften ist hier in einer langen Reihe prächtiger Bilder mit überaus prägnanter Eindringlichkeit erfasst. Die tropische Gleichzeitigkeit und unübersehbare Oede der strengen Dünengebiete des Sandmeeres zieht in launiger Stille jenseits vorüber, und es ist ein ehrendes Zeugnis für das naturkundliche künstlerische Empfinden des verantwortlichen Filmregisseurs, daß die eintönige Ruhe und schweigende Eindringlichkeit dieser Wäldergemälde hier erstens durch einmalige Aufnahme aus dem freudigen bunten Treiben afrikanischen Stadtlebens, aus dem selbstbewusstigen Haremleben eines mohamedanischen Fürsten, sowie die außerordentlich wilden und erregenden Szenen einer Wälderjagd arabischer Reiter nach einem in diesen Sande machenden Auto sind von zwingendem Reiz. Auch die durch die in diese freudigen Naturaufnahmen eingebundene Handlung unterbrochen sind vor allem die in einer anderen Abenteuerfilm, jedoch der Zukunft: des wechselläufigen Schicksals der zivilisierten Europäerin in der Welt des Islam bis zum freudigen Ende in lebhafter Anteilnahme erhalten wird. — Demgegenüber fällt die dem Film zugehörige Bühnenfassung leider peinlich ab. (Krispa-Palast)

dann bei seinen „Freunden“ und „Freundinnen“ erfährt, daß er sich unter die Räder kommt und nur durch hilflosere Herzen und Hände einiger guter Menschen wieder hochgebracht wird, die Freude des Ertrinkens über den wiedererlangten Reffen und die sich dabei eröffnenden jähelhaften materiellen Perspektiven für den lebensfähig gewordenen Launenichts und seine junge Frau, all dies ist nicht einmal so ungläubig geäußert, wie es erzählt klingt. Darum nicht — Berlin ist nun die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Alle Probleme werden gelöst beim Wendenende, wo sich das arbeitende Berlin in gelunder Fröhlichkeit von dem rasenden Tempo der sechs Arbeitstage erholt. Harry Liedtke und Maria Thaler spielen das Ehepaar sehr frisch, ohne jede Sentimentalität und ohne jede Überbläulichkeit, das Spiel der beiden ist einwandlos und geschmeidig. Dazu läuft die übliche amerikanische Gratesse, die diesmal ein etwas ausdrucksvolleres Gesicht durch die Satire auf das amerikanische Filmstarwesen der Stunde erhält. Ein Angel-Tangal kommt dabei herzlich schlecht weg. (Gloria-Palast) G. K.

Super Kanton als Student. Ein Film, der mit seinem, fast möchte man sagen, herzlich-buntem Groteskhumor selbst den hartgesonnensten zu einem homerischen Gelächter zwingt. Seine Welt ist jene amerikanische Universität, die weniger der Geistes- als der Sportler hervorzubildet. Der Geist unterliegt der körperlichen Kraft, aber aber beide liegt die Liebe, laßt wähle die Geschichte endlich ist. Kanton, mit einem Humor durchdringt, die er nur wenig zu finden ist, ist eine jener Filmfiguren, die man sich immer wieder ansehen kann, ohne seiner Überdramatik zu weichen. Auch sein Humor ist, wenn auch herzlich-buntem, so doch nicht allern, wie mancher bei Chaplin. Ein Chaplin-Film ist zur Ergänzung und besserer Ergänzung, mit welcher Bewunderung immer das amerikanische Publikum auftritt. Das Leben ist so überflüssig als die Themen der (Promenaden-Theater)

Die Dollarprinzessin und ihre sechs Geier. Was im Orient-Exkurs der keine Stationsbeamte, der Sehnsucht nach Tagesvergnügen, nach allem Schönen, was ein großer Geldbeutel gibt, das ist für eine kleine Telefonistin in einem Grand-Hotel, die auch in jener großen Welt leben möchte, die oft nur eine Welt des Scheins ist. Aufeinander ein sehr beliebtes Thema, diese Sehnsucht der kleinen Arbeiter — die ihre Arbeitskraft so häufig hergeben müssen — das Leben eines Grandseigneurs, einer reichen Dame, zu führen. Und sei es nur für einen Tag. Die kleine Telefonistin (Liane Haid) gibt sich für die im Hotel schon erwartete Dollarprinzessin aus, eine feierlicher Empfang wird ihr bereitet, aber die Herrlichkeit nimmt ein rasches Ende, der ganze Gneß dauert kaum eine Nacht. Es wimmelt natürlich von allerlei Unwahrscheinlichkeiten, das Unwahrscheinliche ist das happy end, die kleine Telefonistin wird die Braut eines reichen Großindustriellen, der vor drei Stunden noch keine Ahnung von ihrer Existenz hatte. (Do nach das Schicksal des kleinen Diensten im Orient-Exkurs einen sehr natürlichen Verlauf. Die Darstellung ist gut (Liane Haid gibt hier ihr Bestes), es fehlt auch nicht an lebhaften Situationen, aber das Ganze ist nur ein nettes Unterhaltungsstück für anspruchslose Gemüter. — Im Programm steht nun a. a. das Entzücken moderner Wohnungsbauteile. Die Tagelöhner, drei bis fünf Zentimeter dicken Zwischenwände werden heute nicht mehr aus Ziegeln,

sondern aus einer Mischung von Gips und Kalksasse hergestellt. Die Wände sehen sehr dünn aus, aber der Bau geht schnell vor sich, und das ist für den Unternehmer die Hauptsache. (Ufa-Th.)

Die Vorbekraften. Diesen die heutige Gesellschaft anfliegenden Film stellt man nur erfreulicherweise jetzt ebenfalls schon draußen in der Vorstadt. Die Vorbekraften sind jene Gezeichneten, die in dieser Gesellschaft kaum wieder festen Fuß fassen können, die auf Grund, der heutigen sozialen Verhältnisse immer wieder streuen müssen, weil sie einmal gefehlt haben. Ihr Los, das „Lebens“ bleibt das Gefängnis. Nicht unbedeutend, wenn auch nur den Film begleitend, sind die Szenen, wo die Standa-Wochenpreise mit erpreßlicher Mühe Tascheiern gleich, aus diesem Elend noch ihre schmutzigen Geschäfte macht. Das Spiel Eugen Kasper formt diese Anlage zur menschlichen Tragödie und bringt sie in starkem seelischen Miterleben. Gerade dieser Film zeigt, welche Möglichkeiten und Aufgaben der heutigen Filmproduktion gegeben sind. Man sollte nicht veräumen, diese nicht alte, die auch in künstlerischer Beziehung weit über der heutigen Durchschnittsfilme stehen, sich anzusehen. Im Programm steht ein Film, der die Emma-Wochenpreise mit reichhaltigen amerikanischen Bildmaterial. (Central-Theater)

„Eine tolle Nacht.“ Henry Bender beweist, daß es auch ohne amerikanisch-groteske Übertreibung, lediglich mit ferngegendem Humor möglich ist, ein Publikum zum Tränenlachen zu bringen. Er wähle sich hier ein Stück mit nur geringer, nicht einmal gelochener Javalität aus und dazu eine Rolle, die vor ihm schon in ungezählten Variationen gestaltet wurde. Seine Provinzkomik lebt aber von einer ständig befruchtenden Phantasie, die dem Scheinbar ausgequälten Thema doch noch manche neue Nuance abzugewinnen weiß. Es ist zum Weinen, wenn Bender, ohne es zu wissen, auf einem Gefäßchen sitzt und brät. Olli Oswald als Varietédiva und Harry Liedtke als Kunsthändler servieren die humoristische Hauptdarstellung, während Hermann Bach in einer kleinen episodischen Nebenrolle erköhlend komisch wirkt. (Reichhaltiges Programm.) (Siegfried-Lichtspiele)

Im T. A. K. läuft außer dem „Morbsmabel“ her „Serrabett“. Jugendliche haben Zutritt.

Das A. B. T. bringt den Film „Keme“ nach einem Roman von Riky Strauss. Grete Mosheim, Bernhard Goetze und Hans Cohnen stellen sich in die Titelrollen.

Im T. L. wird auch diese Woche wegen des großen Erfolges der schöne Kulturfilm „Chang“ gezeigt, den wir hiermit noch mal in freundliche Erinnerung bringen.

Aus aller Welt.

Der Kampf um das entführte Kind.

In dem Fall der Kindesentführung des Ehepaares Herschel-Bleichroeder ist eine neue Wendung eingetreten. Die Frau, die keine Ahnung hatte, daß der Mann auf der Suche nach dem Kinde in Paris weilte, hatte sich mit Rücksicht auf die über ihren Bruder Edgar von Bleichroeder verhängte Untersuchungshaft entschlossen, den dreijährigen Knaben mit dem Kinderkräutlein nach Deutschland zurückzuführen. Der Ehemann hatte in Paris davon Kenntnis erhalten, und als die Frau das Kind zum Nordexpress brachte, folgte ihr der Mann in Begleitung eines Kriminalbeamten in einem Auto. Er hielt sich jedoch bis kurz vor der Abfahrt des Zuges zurück, und sprang erst auf, als dieser sich in Bewegung setzte. In ihrem nicht geringen Schrecken sah die Frau im letzten Augenblick ihren geschiedenen Mann. Die Erzieherin hatte während der Fahrt zunächst keine Ahnung, daß der Vater des Kindes sich in nächster Nähe befand. Denn Herr Herschel eröffnete ihr erst auf deutschem Boden, daß sie nunmehr nach seinen Anweisungen zu handeln habe, da er sonst die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, nachdem ihm das Gericht vorläufig das Kind zugesprochen hat. Daraufhin lieferte die Erzieherin ohne Widerstand dem Vater das Kind aus. Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Dresden haben inzwischen der Frau auf ihren Antrag freies Geleit zugesichert, so daß sie wahrscheinlich ebenfalls sehr bald nach Deutschland zurückkommen wird.

Die Unterelbe wieder nebelfrei.

Der starke Nebel im Unterelbegebiet, der seit einigen Tagen die Schifffahrt außerordentlich beeinträchtigt, ist Sonntag mittag gewichen. Der Schiffsverkehr kann indessen nur langsam wieder in Gang kommen, da nach der Ansammlung von Dampfern an den Feuerstellen ein Mangel an Kohlen eingetreten ist; andererseits ist auch der Wind wiederum nach Osten umgeschlagen, wodurch sich der Wasserstand vermindert. Der nach Schweden ausgehende Hamburger Dampfer „Walmö“ wurde bei Finkenwerder von dem Fischerdampfer „Kreisel“ an der Steuerbordseite gerammt. „Walmö“ wurde beschädigt und mußte zur Reparatur auf die Werft von Blohm & Voß geziegt werden. Der „Kreisel“ ist der Steven gebrochen; er mußte die Ausreise gleichfalls aufgeben. Der Dampfer „Kewagor“, der infolge des dichten Nebels am Sonnabend Cuxhaven nicht anlaufen konnte und beim Feuerlöschfeld vor der Eibmündung in der Nacht zum Sonntag liegenbleiben mußte, ist heute abend an die Stadt gekommen, nachdem er seine Passagiere, unter denen sich auch General Heye befand, in Cuxhaven gelandet hatte.

Diebstahl in Stresemanns Privatwohnung.

Die in der Tauentzienstraße in Berlin gelegene Privatwohnung des Außenministers Dr. Stresemann, die von einer Baronin Wassilow und ihrer Gesellschafterin bewohnt wird, wurde heute nacht von Einbrechern heimlich betreten. In der darüber liegenden Wohnung eines Rechtsanwaltes eingebrochen waren und Kleidungsstücke und andere Gegenstände gestohlen hatten. In der Stresemannschen Wohnung wurden sie durch das Erwachen der beiden Bewohnerinnen alsbald gestört und mußten die Flucht ergreifen.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn.

In der Nacht zum Sonnabend stießen an einer Straßenkreuzung im Südwesten Berlins ein Privatkraftwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen, wobei fünf Personen mehr oder minder erheblich verletzt wurden. Sie wurden in ein Krankenhaus übergeführt, wo zwei schwerere Verletzte verbleiben mußten. Der Kraftwagen wurde zertrümmert, der Straßenbahnwagen schwer beschädigt. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen dürfte die Schuld dem Kraftwagenführer treffen.

Das älteste Haus Berlins vor dem Einsturz.

Sonnabend mittag wurde in Berlin gegen 1 Uhr die Feuerwehrt mit dem Ruf „Drohender Hauseinsturz“ nach der Fischerbude gerufen. Das Haus Fischerbude 15, ein niedriges, zweistöckiges Gebäude, das als das älteste Haus Berlins gilt, bot einen erschreckenden Anblick. Tiefe, lange Risse zeigten sich an seiner Front und der größte Teil der Stützverankerung und Mauerbekleidung lag als großer Trümmerhaufen auf der Straße. Die Mieter, die auf Anordnung der Baupolizei das Haus räumen sollten, weigerten sich, das zu tun, und werden nun wahrscheinlich zwangsweise ausquartiert werden.

Ein Gesundheits-Skandal in Potsdam.

Dieser Tage war in Potsdam der 56 Jahre alte Bädermeister Otto Rohde nach zehnwöchigem Krankenlager an Magenkrebs verstorben. Der Arzt stellte den Totenschein aus und verlangte mit Rücksicht darauf, daß das Sterbezimmer unmittelbar neben dem Verkaufsladen lag, die rasche Ueberführung der Leiche in die Friedhofshalle. Dieser Aufforderung kam die Frau, die der Gesundheitskontrolle des Berliner Spiritisten Weihenbergs angehört, nicht nach. Sie holte vielmehr nach dem Tode des Mannes den „Bruder“ Holz, einen Potsdamer Heilmagneteisen, der der Frau einredete, den Toten durch magnetische Kräfte und starken Glauben wieder erwecken zu können. Tag und Nacht weckte Holz während mehrerer Tage am Totenbett, erwarnte die Leiche mit heißen Redungen und befrüchte sie von oben bis unten. Nach drei Tagen nach dem Tode lag die Leiche im Krankenbett, obgleich die Zerlegung begonnen hatte. Am Sonnabend fuhr die Witwe lauter nach Berlin, um Weihenberg selbst zu holen. Inzwischen hatte sich aber der Nachbarschaft eine große Erregung bemächtigt und die Polizei wurde verständigt. Diese ließ dann den Toten zwangsweise eintragen und auf den Friedhof bringen. Die Mutter ist demnach juristisch eingestuft, daß sie, wie ihre Tochter befandete, mit Selbstmord gedroht hat, falls man ihr den Toten aus dem Hause nimmt.

Einbruch in ein Juweliergeschäft.

Sonntag früh gegen 4 Uhr verübten Einbrecher das Juweliergeschäft von Siegel, Tauentzienstr. 4, in Berlin, nachdem sie das Scherensgitter des Schaufensters zerschneiden hatten. Der Wert der von ihnen erbeuteten Juwelen wird von der Sechshundertfirma auf 50.000 Mark geschätzt. Auf die Wiederbeschaffung der Gegenstände ist eine Belohnung von 10 Prozent ihres Wertes ausgesetzt.

Feuer am Schloß Marzahn.

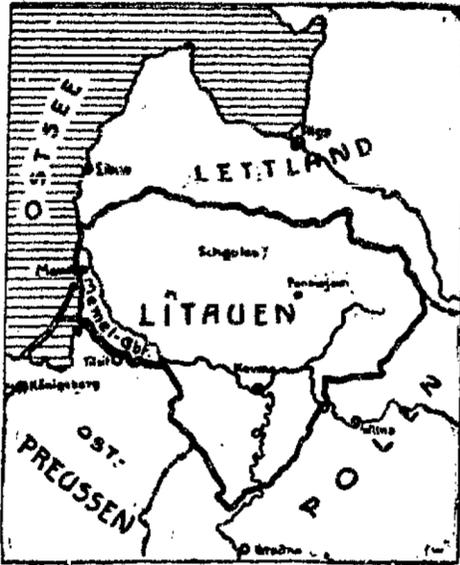
In der Nacht zum Sonnabend brach ein bisher unbekannter Brand am Schloß Marzahn in Potsdam aus. Das Schlossgräfin Baudissa bewohnt wird, Feuer aus. Drei Gutsknechte der Gräfin wurden durch Rauchschaden in ihren Zimmern erheblich verletzt und konnten nur mit Mühe befreit werden. Ein im Schloß wohnendes 77jähriges Fräulein Haer konnte trotz eifriger Hilfe eines Kraftfahrers der beim Rettungsweg selbst schwer verletzt zusammenbrach, nicht mehr lebend geborgen werden. Der Rettungsweg gelang es, das Feuer bald zu löschen und die unterliegenden Wirtschafts- und Stallgebäude vor der Verfallung zu bewahren.

Der Polen-Litauen-Konflikt.



Der litauische Ministerpräsident Voldemaras.

Der litauisch-polnische Konflikt steht augenblicklich im Brennpunkt der europäischen Politik. In Warschau herrscht Hochspannung, und in Wilna werden litauische Emigranten in Massen angeworben. Voldemaras wird sich kaum noch lange halten können.



Karte von Litauen.

Zweifacher Mordversuch.

Sonnabend vormittag ist in Düsseldorf-Rath auf den Direktor eines Industrieunternehmens und seinen Betriebsführer ein Mordversuch verübt worden. Der Täter stellte sich selbst der Polizei, er ist ein früherer Chauffeur des Direktors. Anheind hat er die Tat aus Rache verübt, da er am kommenden Montag seine Wohnung im Betriebe räumen sollte. Der Direktor wurde durch einen Bediensteten leichter verletzt, während der Betriebsführer durch vier Schüsse lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Beide Verletzte wurden in das Krankenhaus übergeführt.

Freitod einer Rennfahrerin.

Die bekannte Autorennfahrerin Merd, geb. Rogalla von Biebertal, die Gattin des ebenfalls als Rennfahrer bekannten Darmstädter Großindustriellen Wilhelm Merd, hat in der Nacht zum Sonnabend im Garten ihres Hauses sich durch zwei Herzschüsse das Leben genommen. Der Tod der 29 Jahre alten Frau trat nach einer Viertelstunde ein. Die Gründe für diesen Freitod sollen in einer plötzlichen seelischen Depression zu suchen sein. Frau Merd war eine der bekanntesten Automobilsportlerinnen, die zahlreiche Rennen auf Mercedes-Benz-Wagen gewonnen hat.

Die Rache einer Geschlechtskranken.

In Danzig hatte sich eine Kinderzärtlerin eine Geschlechtskrankheit zugezogen. Für dieses Mißgeschick sollten ihr hundert Männer büßen. Sie suchte daher bewußt Herrenbekanntschaften mit anschließenden Scherzstücken. Da das Mädchen jung und hübsch ist, fiel ihr das nicht schwer. Tatsächlich hat sie im Lauf einer kurzen Zeit 50 Männer angezockt, bis sie schließlich an den Unrechten kam, der Anzeige erstattete. Vor Gericht gab die Angeklagte als Bründung für ihr Verhalten ihr Rachegefühl an. Für diese merkwürdigen Rachegefühle erhielt sie ein Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Im Segelboot nach Feuerland.

Günther Plüschow, der von Büsum (Holstein) aus mit seinem selbstgebauten Segler „Feuerland“ nach dem Feuerland ausgelaufen ist, hat wegen schwerem Südweststurmes den Emdener Hafen aufgesucht. Die Weiterfahrt hängt von der Wetterlage ab.

Selbstmord eines Schulrats.

Der Schulrat Bissau aus Greifswald, der vom Amte beurlaubt war, verübte am Einfluß des Ruf in dem Greifswalder Boden Selbstmord. Vermutlich sind Unterschlagungen und Urkundenfälschung der Grund.

Beurteilung eines Arztes wegen Abtreibung.

Der praktische Arzt Dr. Emil Bahmann aus Pfaffenberg (Niederbayern), der unter der Auflage fortgesetzter gewerbemäßiger Abtreibung, zum Teil ohne Einwilligung der betreffenden Frauen, stand, wurde vom Schwurgericht unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurteilt; Bewährungsfrist wurde jedoch verlag.

Rettung Schiffbrüchiger.

Am 25. November, abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurden von dem Steinrahm der Hafenbauverwaltung Swinemünde, gekranbet. Stlich Dienenower Mündung, sechs Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Ein schwerer Selbstmord von Einbrechern weggeschleppt.

Einen verwegenen Einbruch führten am Freitag einige Einbrecher in Unterbreitungen aus. Sie erbrachen ein Bauholz und transportierten den Rassenstrahl trotz seines Gewichtes von 6½ Zentner etwa 20 Meter weit ins Illergras. Dort wurde der Strahl aufgeschichtet, wobei den Tätern 15.000 Mark Lösegeld in die Hände fielen.

Der Präsident der bevorstehenden Völkerversammlung am 5. Dezember.



Präsident der bevorstehenden Völkerverammlung.

Ueberschwemmungen in Algier.

Aus Algierien treffen Nachrichten über eine Ueberschwemmungskatastrophe ein. So wird aus O'Hillel gemeldet, daß auf der Eisenbahnstrecke von Tenes nach Orleansville vier eiserne Brücken von 22 Meter Länge weggeschwemmt worden sind. In Perrégaux ist ein großes Stauwerk von 30 Meter Länge, das gewöhnlich 33 Millionen Kubikmeter Wasser enthält, gebrochen. Der Eisenbahnzug, der vorgestern von Oran nach Algierien abging, ist unterwegs stehen geblieben. Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit Perrégaux sind unterbrochen. Auch der Flugverkehr ist unmöglich, da das stark aufgewühlte Gelände keine sichere Landung erlaubt. Aus Montaganen, von wo genauere Nachrichten noch fehlen, verlautet, daß etwa 100 Personen, darunter zahlreiche Europäer, ums Leben gekommen sein sollen. Der Hafen von Montaganen ist verflammt.

Der Spritsmuggler-Kapitän Bauer verhaftet.

Der Hauptführer der Yachten „Belikan“ und „Inge“, die auf der Ostsee Schmuggelgeschäften mit Sprit dienten, Kapitän Wilhelm Bauer, wurde in Zepherid, kurz vor Abfahrt des Vorkreuzes, der ihn nach Berlin bringen sollte, von Beamten der Zollfahndungsstelle verhaftet.

Eine Demonstration im Theater.

Im Neuen Deutschen Theater in Prag kam es am Sonnabend bei der Erstaufführung der Kriminalkomödie „Der Hezer“ zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Während des zweiten Aktes erhob sich im Parkett ein Mann und feuerte aus einer Pistole zwei Schüsse gegen die Decke ab. Das Publikum war zunächst der Meinung, daß diese Schüsse zum Stuhl gehören und verhielt sich ruhig, zumal die Schauspieler geistesgegenwärtig die Szene zu Ende spielten. Mittlerweile erschien Polizei und führte den Mann ab. Der Verhaftete, sichtlich ein Psychopath und Neurastheniker, gab an, die Schüsse bemußt als Demonstration gegen die Aufführung minderwertiger ausländischer Komödien abgegeben zu haben. Schließlich mußte er zugeben, daß er selber Dichter sei und ohne Erfolg bisher ein halbes Duzend Stücke bei den verschiedensten Bühnen eingereicht hatte. Sein Name ist Antonin Grysch.

Eiferstichtragödie eines Künstlerpaares.

Sonnabend erlösch der in Holland sehr geschätzte Vortragskünstler Pijlisse auf dem Rembrandtplein seine Frau, die er dort in Begleitung eines anderen Herrn, eines bekannten Rotterdammer Architekten, traf. Während die Frau sofort tot zusammenbrach, hatte ihr, durch die Schüsse schwer verletzter Begleiter noch die Kraft, einen Revolver zu ziehen und auf Pijlisse zu schießen, der tödlich getroffen, niederfiel. Die Nachricht von dem Tode des Künstlers erregt großes Aufsehen. Pijlisse hat früher auch Gastspielreisen durch Deutschland unternommen. Eine spätere Meldung besagt: Den polizeilichen Feststellungen zufolge hat sich der bereits gemeldete dramatische Tod des bekannten holländischen Vortragskünstlers Pijlisse etwas anders geäußert, wie zuerst auf Grund von Schilderungen einiger angeblicher Augenzeugen angenommen wurde. Hiernach hat Pijlisse überhaupt nicht geschossen, sondern wurde erst, als er mit seiner Frau den Rembrandt-Platz überqueren wollte, um sich von dem Restaurant Schiller nach dem Varietee-Theater Willes Colonnes zu begeben, auf dem Rembrandt-Platz von einem Ruiper überfallen und zusammen mit seiner Frau niedergeschossen. Der Mörder, der Pijlisse vorher vergeblich um eine Unternehmung im Restaurant Schiller gebeten hatte, verübte nach seiner Tat Selbstmord. Das Motiv zur Tat steht noch nicht fest.

Stillegung der Schifffahrt in Amsterdam und Rotterdam.

Wegen äußerst starken Nebels mußte Sonnabend die gesamte Schifffahrt in den Häfen Amsterdam und Rotterdam so gut wie stillgelegt werden.

Ein Schnellzug in Belgien entgleist.

Brüssel, 27. November. Der Schnellzug Brüssel-Calais entgleiste heute bei Ghislenghien. Es stürzten fünf Wagen um und liegen auf den Gleisen. Zwei Personen wurden schwer verletzt, weitere sechs Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Kolagenfährer Einsturz.

In Arinaga auf den Kanarischen Inseln ist das Dach einer Lagerhalle eingestürzt, während sich 50 Personen in dieser Halle befanden. Acht Personen kamen ums Leben, 18 wurden schwer, die übrigen mehr oder weniger leicht verletzt.

Flugzeugabsturz in Marokko.

In Casablanca ist ein Flugzeug einer aus fünf Apparatisten bestehenden Staffel, die im Rahmen von Marokko topographische Aufnahmen machen sollte, aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Der Führer, ein Marineoffizier, sowie fünf Mann der Besatzung kamen ums Leben.